

LOS!

Interne Evaluation

Evaluationsbericht

01.03.2009



Loschmidt- Schule

04B01

Charlottenburg-Wilmersdorf

Inhaltsverzeichnis

Thema	Seite
1. Einleitung und Ausgangsbedingungen	2
2. Darstellung der Einzelprojekte	
2.1 Projekt 1: Test zur Feststellung der Lerneingangs- und Ausgangssituation im Fach Mathematik	5
2.2 Projekt 2: TRIDEM/Qualifizierungsbausteine	10
2.3 Projekt 3: Schülerbefragung	15
2.4 Projekt 4: Betriebspraktikum	20
3. Projektübergreifende Zusammenfassung	25
4. Konsequenzen für die weitere Schulentwicklung	27
5. Abschließende Betrachtungen	29
6. Anhang	31



Genderaspekt:

Im Rahmen der allgemeinen Verständlichkeit wird im Text überwiegend die männliche Wortform verwendet. Diese Entscheidung ist bestimmt durch die angestrebte Verständlichkeit und ist nicht Ausdruck einer diskriminierenden Einstellung.

1. Einleitung und Ausgangsbedingungen

Das Schulprogramm der Loschmidt-Schule wurde im Jahr 2006 verabschiedet. Es beinhaltet eine Vielzahl von Projekten mit den Schwerpunkten Förderplanung, Qualifizierungsbausteine, Gewaltprävention, Integration, Schülerfirmen und Pünktlichkeitserziehung. Bei der Erarbeitung des Schulprogramms wurde der Evaluationsaspekt jedoch noch nicht umfassend berücksichtigt.

Ein entsprechendes Konzept wurde erst entwickelt, nachdem zwei Kollegen im Schuljahr 2005/06 an einer Fortbildung zum Evaluationsberater teilnahmen und eine konkrete Handreichung, zusätzlich zur bestehenden AV, der Schulverwaltung zur Erstellung des Evaluationsberichtes (Mai 2007) gegeben wurde. Die Auswahl der möglichen Projekte für unser Evaluationskonzept erfolgte somit nachträglich.

Die nachfolgende Tabelle stellt unsere erste Auswahl dar.

Nr.	Evaluationsvorhaben	Verantwortung	Zu untersuchende Personengruppe	Instrument	Zeitraum
1.	TRIDEM/Qualifizierungsbausteine	Jahnel/Klein	2 BVQB-Klassen	Dokumentenanalyse	seit 2004
2.	Test zur Feststellung der Lerneingangs- und Lernausgangssituation im Fach Mathematik	Maiwald	Alle Schüler	Dokumentenanalyse (schulübergreifend)	seit 2005 (jährlich)
3.	Test zur Feststellung der Lerneingangs- und Lernausgangssituation im Fach Deutsch	Prokop	Alle Schüler	Dokumentenanalyse (schulübergreifend)	seit 2005 (jährlich)
4.	Gewaltprävention	Kahla	Alle Schüler	Fragebogen	seit 2005 (jährlich)
5.	Zuspätkommer-Projekt	Maiwald/Buck	Kollegium/ Alle Schüler	Fragebogen	März und September 2006
6.	Schülerbefragung (Netzwerk)	Maiwald/Buck	Ausgewählte Schüler im Klassenverband	Fragebogen	Okt. 2007 bis Juli 2008
7.	Schulpraktikum	Reiche	Teilnehmende Klassen	Dokumentenanalyse	seit 2007
8.	Gesundheitsbefragung	Karstensen/ Morawietz	Kollegium	Fragebogen	Juni 2007

Aus diesem Evaluationskonzept wurden entsprechend unserer Schulgröße für den Bericht die folgenden Projekte ausgewählt.

- 1.) Der seit Jahren erfolgreich eingesetzte und in Zusammenarbeit mit den anderen sonderpädagogischen Schulen immer weiter entwickelte **Ein- und Ausgangstest im Fach Mathematik** (siehe Tabelle, Seite 2, Punkt Nr. 2) ist das erste unserer beiden mehrjährigen Projekte. Dieser Bericht wurde von beiden Evaluationsberatern nach entsprechender Schulung durch Prof. van Buer und seinen wissenschaftlichen Mitarbeitern (Humboldt-Universität) erstellt und diente als Vorlage für alle anderen Projekte.
- 2.) Im September 2004 wurden zwei Berufsvorbereitende Lehrgänge mit **Qualifizierungsbausteinen** (siehe Tabelle, Seite 2, Punkt Nr. 1) in den Bereichen Holz- und Metalltechnik eingerichtet, die seitdem fortlaufend an unserer Schule angeboten werden. Der Bericht wurde von den zuständigen Fachbereichsleitern Frau Jahnel und Herrn Klein erstellt. Hierbei handelt es sich um unser zweites mehrjähriges Projekt.
- 3.) Durch eine Informationsveranstaltung der GEW im September 2007 wurden wir auf ein Netzwerk von Berliner Schulen aufmerksam. Diesem vom OSZ Druck- und Medien initiierten und gestalteten Projekt haben wir uns angeschlossen und erstmalig im Schuljahr 2007/08 an einer **Schülerbefragung** (siehe Tabelle, Seite 2, Punkt Nr. 6) teilgenommen, um Aussagen zur Unterrichtsqualität zu erhalten. Diese Befragung ist folglich noch nicht Bestandteil unseres Schulprogramms gewesen. Da die Untersuchung von der Humboldt-Universität wissenschaftlich begleitet wird und wir außerdem auf umfangreiches, extern ausgewertetes Datenmaterial zurückgreifen können, wird sie in diesen Bericht aufgenommen. An der Befragung im Jahr 2008/09 haben wir erneut teilgenommen. Die Ergebnisse liegen jedoch erst nach Fertigstellung dieses Berichts vor.
- 4.) Im Jahr 2007 begannen wir mit einer systematischen Auswertung des schon seit langem durchgeführten 3-wöchigen **Schülerpraktikums** (siehe Tabelle, Seite 2, Punkt Nr. 7). Dies wird im Bericht über einen Zeitraum von zwei Jahren beschrieben. Erstellt wurde der Bericht vom Fachbereichsleiter in Sozialkunde Herrn Reiche.

Seit September 2007 ist unsere Schule im Netzwerk für Qualitätsentwicklung an Berliner Schulen, initiiert von der Schulentwicklungs Koordinatorin Frau Schlömer vom OSZ Druck- und Medien, beteiligt. Hierbei handelt es sich um einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch zur Schulentwicklung und speziell zur Abfassung des Evaluationsberichtes.

Als besonders hilfreich erwies sich die Zusammenarbeit mit Herrn Professor van Buer und seinen wissenschaftlichen Mitarbeitern von der Humboldt-Universität. In drei Workshops, die im Jahr 2008 stattfanden, erhielten wir konkrete Hilfestellungen zur Abfassung eines Evaluationsberichts.

Durch eine entsprechende Stundenplangestaltung wurde von Seiten der Schulleitung den beiden Evaluationsberatern ein wöchentlicher Termin freigehalten und somit eine kontinuierliche Arbeit unterstützt.

Trotz regelmäßiger Informationen auf Gesamtkonferenzen und im Leitungsausschuss (Schulleitung, alle Funktionsstelleninhaber und vier gewählte Kollegen) war eine umfassende Einbeziehung des gesamten Kollegiums jedoch schwierig.

Für alle Beteiligten ist es die erste Auseinandersetzung mit der Thematik in der Schule. Auch die Evaluationsberater (Gesamtberichtverfasser) mussten sich erst in die Aufgabenstellung einarbeiten.

Dennoch konnte im November 2008 eine ausgearbeitete Fassung der Darstellung eines Einzelprojektes (Ein- und Ausgangstest Mathematik) als Vorlage für das Kollegium zur Verfügung gestellt werden, so dass sich weitere Kollegen fanden, die bei der schriftlichen Ausarbeitung ihrer Projekte mitwirkten.

Im vorliegenden Bericht werden die Evaluationsprojekte und ihre Durchführung beschrieben. Außerdem werden die Erkenntnisse und Ergebnisse dargestellt sowie Konsequenzen für die weitere Schulentwicklung erörtert. Weiter gehendes Datenmaterial zu den einzelnen Projekten liegt in schriftlicher Form bzw. als elektronische Dateien zur Einsicht in unserer Schule vor.

Zusammen mit den Ergebnissen der im September 2008 an unserer Schule durchgeführten externen Evaluation (Schulinspektion) haben wir jetzt umfangreichere Kenntnisse, die uns bei der künftigen Schulentwicklung sehr hilfreich sein werden.

2. Darstellung der Einzelprojekte

2.1 Projekt 1: Test zur Feststellung der Lerneingangs- und Lernausgangssituation im Fach Mathematik

<p><u>Titel des Evaluationsvorhabens:</u> Test zur Feststellung der Lerneingangs- und Lernausgangssituation im Fach Mathematik</p>	<p><u>Entwicklungsbereich:</u> Unterrichtsentwicklung</p>
<p><u>Schulentwicklungsvorhaben:</u> Individuelle Diagnose und Förderung der Schüler</p>	<p><u>Projektzeitraum:</u> 2005 bis 2008</p>
<p><u>Beschreibung des Evaluationsprojekts:</u></p> <p>Zur Verbesserung der Qualität des Unterrichts ist im Schulprogramm (siehe Schulprogramm Seite 34, Punkt Nr. 3.3) eine einheitliche Feststellung der Lerneingangs- und Lernausgangssituation im Fach Mathematik verankert. Mit der Kenntnis des aktuellen Leistungsstandes der Schüler können diese effektiver und individueller gefördert werden und der Mathematikunterricht besser an die unterschiedlichen Anforderungen angepasst werden (<i>Binnendifferenzierung</i>).</p> <p>Unsere Schüler kommen mit sehr unterschiedlichen Lernvoraussetzungen an die Loschmidt-Schule. Es ist daher für den Mathematiklehrer zu Beginn des Schuljahres notwendig, den aktuellen Leistungsstand zu ermitteln. Deshalb wurde ein einheitlicher Test (siehe Anhang 6.1, Seite 30) in Zusammenarbeit mit den Kollegen der Konrad-Zuse-Schule und der August-Sander-Schule entwickelt, die eine ähnliche Schülerklientel haben. Die Entwicklung des Testes reicht zurück bis in das Schuljahr 2003/04 und wurde an den Anforderungen eines SMART-Projektes ausgerichtet. Seitdem finden diese Tests zu Beginn und zum Ende jedes Schuljahres in allen Lehrgängen statt. Für Integrationsschüler wird jedoch ein einfacherer Test eingesetzt, der in der Evaluation nicht betrachtet wird.</p> <p>Der Eingangstest zeigt den Schülern auch, was sie bereits können und bietet einen Ausblick auf die Inhalte, die zum erfolgreichen Abschluss im Fach Mathematik beherrscht werden müssen. Die Auswertung des Eingangstestes dient als Diagnoseinstrument bei der individuellen Förderung leistungsschwacher, aber auch leistungsstarker Schüler.</p> <p>Am Ende des Schuljahres wird der gleiche Test von allen Schülern nochmals geschrieben. Der Lernzuwachs kann dann prozentual bestimmt werden. Gleichzeitig dient der Ausgangstest als abschließende Klassenarbeit und verbessert die Effektivität der Arbeit der Mathematiklehrkräfte.</p>	

Evaluationsteam:

Fachlehrer Mathematik unter Anleitung der FBLin Frau Maiwald in Zusammenarbeit mit Kollegen der oben erwähnten Schulen

Ziel der Evaluation:

Das Evaluationsvorhaben verfolgt das Ziel, die Unterrichtsqualität zu verbessern. Die Durchführung der Tests soll zur Beantwortung folgender Fragen dienen:

1. Wie ist der Leistungsstand der Schüler zu Beginn des Schuljahres?
2. Wie ist der Unterricht für die jeweilige Klasse zu gestalten?
3. Wie groß war der Lernzuwachs in einem Schuljahr / über mehrere Schuljahre?

Untersuchungsmethode/-durchführung:

Es werden identische Ein- und Ausgangstests in allen Lehrgängen geschrieben und der Lernzuwachs für jeden einzelnen Schüler am Schuljahresende ermittelt.

Die Mathematiklehrkraft bestimmt den Mittelwert der Klasse (siehe 2.1.1). Aus allen Klassenlisten ergibt sich dann das Ergebnis eines Schuljahres für die gesamte Schule (siehe 2.1.2). Ein Durchführungszeitraum von 3 Schuljahren erlaubt auch den längerfristigen Vergleich (siehe 2.1.3).

Ergebnisse:

- Die Klassenergebnisse des Eingangstestes ermöglichen den Fachlehrern eine Einordnung der jeweiligen Schüler im Klassenverband.
- Es zeigte sich ein deutlicher Leistungsunterschied zwischen den Schülern aus den Klassen mit Förderschwerpunkt Lernen (QLF1 bis QLF5B) und anderen BQL-Klassen.
- Bei den BQL-Klassen ist wiederum beim Lernzuwachs festzustellen, dass die Klassen im Teilzeitmodell (MI1A bis MI6B) bessere Ergebnisse zeigen als Klassen im Vollzeitmodell (QB1 bis QL5).
- Auch innerhalb vergleichbarer Lehrgänge gibt es eine Streuung, die bei der Unterrichtsplanung zu berücksichtigen ist.
- Für fast alle Schüler lässt sich ein Lernzuwachs meist im niedrigen zweistelligen Bereich feststellen, der sich im Klassendurchschnitt wiederfindet.

Der Vergleich über mehrere Schuljahre zeigte eine jährliche Steigerung des Lernzuwachses um 2 %, von 12 % im Schuljahr 2005/06 auf 16 % im Schuljahr 2007/08.

Kommunikation und Konsequenzen:

Das Schulergebnis vom Eingangstest und später vom Ausgangstest mit den entsprechenden Lernzuwächsen wird an dem Mathematik-Informationsbrett veröffentlicht und dann in der Fachkonferenz besprochen.

Nach der Auswertung und Besprechung der Eingangstests mit den Schülern erfolgt gegebenenfalls die Einordnung in den Wahlpflichtunterricht Mathematik (WPU) für die 2-jährigen FL-Lehrgänge. Im 1. Halbjahr des Schuljahres 2007/08 hatten die Schüler der anderen Lehrgänge die Möglichkeit an einem Förderunterricht teilzunehmen, der von einer externen studentischen Lehrkraft angeboten wurde. Dieser fand zweimal wöchentlich von 8 bis 8:45 Uhr statt, ebenso wie der WPU. Leider konnte dieses Angebot nicht ganzjährig aufrechterhalten werden, da anderweitiger Vertretungsbedarf entstand. Zurzeit wird überlegt, ob im Rahmen der Personalkostenbudgetierung (PKB) wieder ein Förderunterricht eingerichtet werden kann.

Außerdem kann der Fachlehrer eine an die Klasse angepasste Schwerpunktsetzung des in der Fachkonferenz beschlossenen Stoffverteilungsplanes vornehmen.

Die in den meisten Unterrichtsstunden vorgesehene Doppelsteckung der Lehrkräfte erlaubt somit eine bessere individuelle Förderung (Binnendifferenzierung).

Raumnot, der hohe Krankenstand im Kollegium und der Einsatz von Mathematikfachlehrern (lediglich 3 Lehrer mit Fakultas Mathematik) ermöglichen aber nur eine begrenzte Umsetzung eines binnen differenzierten Mathematikunterrichtes.

Als eine Konsequenz der starken Leistungsunterschiede innerhalb einer Klasse hat die Loschmidt-Schule im November 2008 eine Fortbildungsmaßnahme *Rechenschwäche-Wie gehen wir im Schulalltag damit um?* beantragt. Diese wurde von Herrn Wieneke, als externem Referenten vom Zentrum für Rechenschwäche Potsdam, geleitet. An der Fortbildung nahmen über 30 Kollegen aus fünf Schulen teil. Eine Fortsetzung im Februar 2009 wurde angeregt. Herr Wieneke bot außerdem an, den bisher von uns verwendeten Test auf seine diagnostische Qualität zu untersuchen.

Zurzeit wird für sonderpädagogische Berufsschulen ein Verfahren zur individuellen Förderplanung entwickelt. Die Erprobung findet ab dem kommenden Schuljahr statt. Der Eingangstest in Mathematik dient hierbei auch zur Überprüfung der Fachkompetenzen im Bereich Rechnen.

Als weitere Konsequenz ist angedacht, den Mathematikunterricht in klassenübergreifenden Kursen zu unterrichten. Zunächst soll dazu in ausgewählten Klassen ein Pilotprojekt im Schuljahr 2009/10 starten.

Aus den Erfahrungen der letzten drei Schuljahre und der Weiterentwicklung der Stoffverteilungspläne wurde zum Schuljahr 2008/09 in Absprache mit den beteiligten Schulen ein neuer Test von der Fachkonferenz Mathematik beschlossen. Die Carl-Legien-Schule ist neu hinzugekommen. Eine ständige Weiterentwicklung des Tests soll erfolgen.

Auch im Fachbereich Deutsch wird ein ähnliches Verfahren durchgeführt.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen das ausgewählte Datenmaterial.

2.1.1 Klassenliste zur Feststellung des Lernzuwachses im Fach Mathematik

Klasse: QL1		Schuljahr: 2007/08		
Nr.	Name	Eingangstest	Ausgangstest	Lernzuwachs
lfd.	(anonym)	in %	in %	in %
1		37,5	52,0	14,5
2		52,0	74,0	22,0
3		88,0	82,0	-6,0
4		20,5	38,0	17,5
5		23,5	38,0	14,5
6		41,5	71,5	30,0
7		64,0	79,0	15,0
8		37,0	53,0	16,0
9		54,0	68,0	14,0
10		19,5	34,0	14,5
11		29,5	43,0	13,5
12		73,0	85,0	12,0
13		29,5	54,0	24,5
14		84,0	93,0	9,0
15		51,5	75,0	23,5
16		36,0	55,0	19,0
Klassendurchschnitt		46,3 % Á 46 %	62,2 % Á 62 %	15,8 % Á 16 %

2.1.2 Schulübersicht des Lernzuwachses im Fach Mathematik (Schuljahr 2007/08)

Klassen	Eingangstest 2007/08 in %	Ausgangstest 2007/08 in %	Lernzuwachs in %
QB1	59	73	14
QB3	50	66	16
QL1	46	62	16
QL2	63	72	9
QL2B	49	57	8
QL 3	49	63	14
QL4 A	39	59	20
QL4 B	47	62	15
QL5	46	57	11
QLF1	28	43	15
QLF3 A	29	31	2
QLF3 B	28	46	18
QLF4 A	34	41	7
QLF 4 B	36	55	19
QLF5 A	23	43	20
QLF5 B	28	45	17
MI1 A	65	85	20
MI1 B	51	72	21
MI4 A	38	59	21
MIA B	39	66	27
MI6 A	55	62	7
MI6 B	49	70	21
Schuldurchschnitt	43 %	59 %	16 %

2.1.3 Schuljahresvergleiche des Lernzuwachses im Fach Mathematik (2005 bis 2008)

Schuljahr	Eingangstest	Ausgangstest	Lernzuwachs
2005/06	45 %	57 %	12 %
2006/07	45 %	59 %	14 %
2007/08	43 %	59 %	16 %

2.2 Projekt 2: TRIDEM/Qualifizierungsbausteine

<p><u>Titel des Evaluationsvorhabens:</u></p> <p>TRIDEM . Lehrgänge/Qualifizierungsbausteine (ehemals BVQB)</p>	<p><u>Entwicklungsbereich:</u></p> <p>Unterrichtsentwicklung</p>
<p><u>Schulentwicklungsvorhaben:</u></p> <p>BQL Lehrgang mit verstärktem Praxisanteil in Trimesterform</p>	<p><u>Projektzeitraum:</u></p> <p>2004 bis 2008</p>
<p><u>Kurzbeschreibung des Evaluationsprojekts:</u></p> <p>Aus dem 2004 als Schulversuch gestarteten BVQB-Lehrgang, etablierten sich zwei TRIDEM- Lehrgänge. Um die Stärken und Schwächen des Einzelnen in Erfahrung zu bringen führen wir im Vorfeld des Lehrgangs mit den Schülern Gespräche. Darauf aufbauend, erarbeiten wir Förderpläne und erstellen persönliche Lernverträge. Im Rahmen des Schulversuches entwickelten wir Qualifizierungsbausteine für die Berufsfelder Holz- und Metalltechnik, die von der Handwerkskammer anerkannt und zertifiziert wurden. Jeder Baustein wird mit einer praktischen und/oder theoretischen Prüfung abgeschlossen. Die Schüler erhalten bei bestandener Prüfung ein Zertifikat, auf dem die einzelnen Qualifizierungselemente aufgeführt und von der Handwerkskammer bestätigt sind. Zusätzlich erhalten die Schüler nach jedem Qualifizierungsbaustein ein Zeugnis.</p> <p>Im Anschluss absolvieren die Schüler ein 5-wöchiges Praktikum in einem Betrieb. Während der Praktikumszeit findet an zwei Tagen in der Woche Unterricht in den Theoriefächern an unserer Schule statt. Die anderen drei Tage verbringen die Jugendlichen in ihrem Praktikumsbetrieb. Diese Regelung ist notwendig, da auch in diesen Lehrgängen ein Hauptschulabschluss (HS) oder ein erweiterter Hauptschulabschluss (EHS) erlangt werden kann.</p> <p>Mit dem TRIDEM-Lehrgang verfolgen wir mehrere Ziele. Zum einen verbessern wir durch die erhöhten Praxisanteile und deren Zertifizierung durch die Handwerkskammer die Chancen der Schüler bei der Ausbildungsplatzsuche. Zum anderen soll erreicht werden, dass schulmüde Schüler, die in den vorangegangenen Jahren längere Fehlzeiten aufwiesen, an der Loschmidt-Schule erneut und vielleicht letztmalig die Chance erhalten, einen Schulabschluss zu erlangen.</p>	

Schülern mit Defiziten im Theoriebereich kann durch das Unterrichten in Qualifizierungsbausteinen (viele Teilungsstunden und somit kleine Gruppen) sehr viel Unterstützung angeboten werden. Wir holen die Schüler dort ab, wo sie leistungsmäßig stehen.

Im Rahmen der TRIDEM-Lehrgänge arbeitet die Loschmidt-Schule sehr eng mit der ISB (Gesellschaft für Integration, Sozialforschung und Betriebspädagogik gGmbH) zusammen. Die Bildungsberaterin (z.Z. Frau Wezel) akquiriert u.a. mit jedem Schüler geeignete Betriebe und unterstützt die Betreuung der Schüler während des 5-wöchigen Praktikums. Darüber hinaus begleitet sie die Schüler bei Besuchen der Arbeitsagentur bzw. Berufsberatung. Auch steht sie potenziellen Ausbildungsbetrieben bei Fragen bzgl. der Ausbildung beratend zur Seite.

Evaluationsteam:

Metallbereich: Herr Klein, Herr Wehmann

Holzbereich: Frau Jahnel, Herr Wilhelm

ISB: Frau Wezel

Ziel der Evaluation:

Das Evaluationsvorhaben verfolgt das Ziel, die Unterrichtsqualität zu verbessern.

Wir wollen ermitteln:

1. Wie haben sich die Schulabschlüsse verbessert?
2. Wie viele Qualifizierungsbausteine wurden im Jahr erworben?
3. Wo verbleiben die Schüler nach dem Schuljahr?

Untersuchungsmethode/-durchführung:

Wir erarbeiten eine statistische Erhebung und vergleichen:

1. Welchen sEingangsabschluss%gab es zu Beginn des Schuljahres und welcher sAusgangsabschluss%wurde nach einem Schuljahr erreicht?
2. Wie viele Qualifizierungsbausteine wurden in welchen Trimestern von den Schülern erreicht?
3. Wie sind die Schüler 3 Monate nach Beendigung des Lehrganges untergekommen (Ausbildung, Maßnahmen, Arbeitslosigkeit)?

Evaluationsergebnisse:

1. Über einen Zeitraum von vier Schuljahren zeigt sich eine durchschnittliche Verbesserung der Schulabschlüsse von 54 % (siehe 2.2.1).
2. Der Anteil der erworbenen Zertifikate liegt pro Schuljahr bei einem Durchschnitt von 80% (siehe 2.2.2).
3. Nur ca. 14 % der Schüler konnten nicht an eine weiterführende Schule, in Ausbildung, in weiterführende Projekte oder in eine öffentliche Maßnahme vermittelt werden (siehe 2.3.3).

Kommunikation und Konsequenzen:

Aus dem Schulversuch von 2004 wurde ab 2006/07 ein etablierter Bildungsgang an der Loschmidt-Schule. Wie in der Kurzbeschreibung des Evaluationsprojektes bereits beschrieben führen wir Vorgespräche mit unseren zukünftigen Schülern durch und erstellen darauf aufbauend persönliche Lernverträge. Diese Verträge wurden in den letzten Jahren in Zusammenarbeit mit der freien Wirtschaft überarbeitet. Die Schwerpunkte der Lernverträge sind u.a.:

- Pünktlichkeit
- Einhalten von Terminen und Absprachen
- Zuverlässigkeit und Ausdauer

Unserer Meinung nach ist die kontinuierliche Verbesserung der Vermittlungsquote (siehe Tabelle 2.2.3) auf die Lernverträge zurückzuführen.

Durch die Unterteilung des Schuljahres in Qualifizierungsbausteine und die entsprechende Zuordnung, sowohl der praktischen als auch der theoretischen Inhalte, können die Schüler dem Unterricht besser folgen. Gleichzeitig erhalten sie durch die Zeugnisse bzw. Zertifikate frühzeitig eine Rückmeldung hinsichtlich ihrer Leistungen. Im Schuljahr 2006/07 erreichten wir durch diese Strukturierung des Schuljahres eine 70%-ige Verbesserung der Schulabschlüsse (siehe Tabelle 2.2.1). Nur 4 % der abgegangenen Schüler wurden arbeitslos bzw. es konnte keine Aussage über ihren Verbleib getroffen werden (siehe Tabelle 2.2.3).

Leider mussten wir feststellen, dass im Schuljahr 2007/08 eine deutliche Verschlechterung unserer Ergebnisse eintrat, was sich z.B. in dem deutlichen Anstieg der nicht vermittelten Schüler ausdrückt (siehe Tabelle 2.2.3). Die Gründe für diesen Anstieg müssen jetzt eingehend untersucht werden.

Als möglicher Grund erscheint uns, dass die TRIDEM-Lehrgänge auf andere OSZ ausgeweitet wurden. Somit ergeben sich veränderte Schülerstrukturen, die man auch an den sEingangabschlüssen%deutlich erkennen kann. Leistungsstärkere und berufsorientierte Schüler melden sich eher bei den Oberstufenzentren an. Es ist erkennbar, dass schwächere Schüler i.d.R. keine Berufsorientierung besitzen und ungenügend ausgeprägte Tugenden, wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit u.a., besitzen.

Mögliche Konsequenzen können für uns folgende sein:

- detaillierte Vorgespräche um noch genauere Förderpläne erstellen zu können;
- verstärkte Fördermaßnahmen während des Schuljahres;
- Ausweitung auf andere Berufsfelder.

Die Ausweitung des TRIDEM-Lehrgangs auf andere Berufsfelder kann gerade für nicht berufsorientierte Schüler eine Möglichkeit sein, an der Loschmidt-Schule doch noch einen Schulabschluss zu erlangen.

Darüber hinaus sollen mittelfristig Qualifizierungsbausteine für die Elektrotechnik erarbeitet werden.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen das ausgewählte Datenmaterial.

2. 2.1 Schulabschlüsse

Schuljahr	Eingang			Ausgang			Verbesserung
	ohne	HS	EHS*	ohne	HS	EHS	
2004/2005	54,8%	45,2%	---	48,4%	19,4%	32,2%	48,4%
2005/2006	47,1%	52,9%	---	19,6%	37,3%	43,1%	56,7%
2006/2007	29,2%	70,8%	---	12,5%	25,0%	62,5%	70,8%
2007/2008	36,0%	64,0%	---	12,0%	52,0%	36,0%	40,0%

* Schüler kommen ohne EHS an die Loschmidt-Schule (Eingangsvoraussetzungen BQL-Lehrgang)

2.2.2 Qualifizierungsbausteine (Erworbene Zertifikate)

Schuljahr	erworben	nicht erworben
2004/2005	78,5%	21,5%
2005/2006	70,8%	29,2%
2006/2007	81,1%	18,9%
2007/2008	79,2%	20,8%

2.2.3 Verbleib nach dem Schuljahr an der LOS

Schuljahr	Ausbildung	weiterführende Schule/Projekte	öffentliche Maßnahme	sonstiges*
2004/2005	25,0%	32,1%	17,9%	25,0%
2005/2006	34,5%	18,2%	30,5%	16,8%
2006/2007	58,3%	20,8%	16,7%	4,2%
2007/2008	40,0%	24,0%	36,0%	12,0%

* Verbleib unklar bzw. in Arbeit gegangen

2.3 Projekt 3: Die Schülerbefragung

<p><u>Titel des Evaluationsvorhabens:</u> Schülerbefragung (Netzwerk)</p>	<p><u>Entwicklungsbereiche:</u> Unterrichtsentwicklung Erziehung und Schulleben</p>
<p><u>Schulentwicklungsvorhaben:</u> Qualitätsverbesserung des Unterrichtes</p>	<p><u>Projektzeitraum:</u> 2007 bis 2008</p>
<p><u>Beschreibung des Evaluationsprojekts:</u></p> <p>Die Schülerbefragung wurde von uns durchgeführt, um eine umfassendere Aussage über die Qualität des Unterrichtes aus der Sicht der Schüler an der Loschmidt-Schule zu erhalten.</p> <p>Dazu wurde eine anonyme Befragung in verschiedenen Lehrgängen und Klassen durchgeführt. Die Kollegen konnten sich freiwillig entscheiden, ob sie an dieser Schülerbeurteilung teilnehmen.</p> <p>An unserer Schule beteiligten sich 26 Kollegen. In einer Klasse wurden maximal 2 Befragungen durchgeführt.</p>	
<p><u>Evaluationsteam:</u></p> <p>Fr. Maiwald und Hr. Buck in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Schülerbefragung (initiiert vom OSZ Druck und Medien) und begleitet von der HU Berlin (Institut für Erziehungswissenschaften/Abteilung Wirtschaftspädagogik) unter der Leitung von Professor van Buer.</p>	
<p><u>Ziel der Evaluation:</u></p> <p>Das Evaluationsvorhaben verfolgt das Ziel, die Beurteilung der Qualität des Unterrichtes durch die Schüler zu erfassen.</p> <p>Die Auswertung ermöglicht u.a. Erkenntnisse zu verschiedenen Aspekten der Unterrichtsmethodik und . didaktik sowie zum Sozialklima im Unterricht.</p> <p>Den Kollegen bot sich hierdurch die gute Möglichkeit einer Selbstreflexion im geschützten Rahmen. Die anonymisierten Gesamtergebnisse zeigten sich insgesamt positiv und im Einzelfall durchaus motivierend.</p> <p>Für uns als Schule ergibt sich daraus die Möglichkeit, die Stärken und den Entwicklungsbedarf hinsichtlich der Unterrichtsqualität zu ermitteln. Allerdings ist diese Befragung nicht an ein spezifisches Entwicklungsprojekt gebunden. Sie wird zukünftig aufgrund der immer aktuellen Frage nach der Unterrichtsqualität regelmäßig auf freiwilliger Basis durchgeführt werden.</p>	

Untersuchungsmethode/-durchführung:

Auf einer Gesamtkonferenz wurde das Projekt mit einer Zeitplanung vorgestellt und die Durchführung beschlossen. Die teilnehmenden Kollegen konnten sich innerhalb einer vorgegebenen Frist in eine Teilnehmerliste eintragen. Sie mussten sich in Absprache mit anderen Kollegen einer Klasse zuordnen, damit in einer Lerngruppe die Befragung höchstens zweimal durchgeführt würde.

Auf einer Informationsveranstaltung wurde durch die Evaluationsberater den teilnehmenden Kollegen die Verfahrensweise erläutert.

Dann erhielten die Kollegen einen verschlossenen Briefumschlag mit der notwendigen Anzahl von Schülerfragebögen (siehe Anhang 6.2, Seite 36) und einem Lehrerfragebogen (siehe Anhang 6.3, Seite 38).

Auf dem Lehrerfragebogen wurden zunächst statistische Angaben (Klassenstärke, Schulform, usw.) und dann eine Selbsteinschätzung zur didaktischen Grundorientierung der Lehrkraft abgefragt.

Der zweiseitige Schülerfragebogen enthält ca. 80 Items. Die Qualitätsmerkmale werden in Form von Skalen abgefragt. Mit Hilfe der Items lassen sich 19 Skalen bilden, die eine akzeptable Reliabilität aufweisen. Die Schüler müssen jeweils einer Aussage ankreuzen:

- 1 = trifft nicht zu
- 2 = trifft eher nicht zu
- 3 = trifft eher zu
- 4 = trifft zu

Die Fragen wurden zur Auswertung in Teilgebiete, wie z.B.:

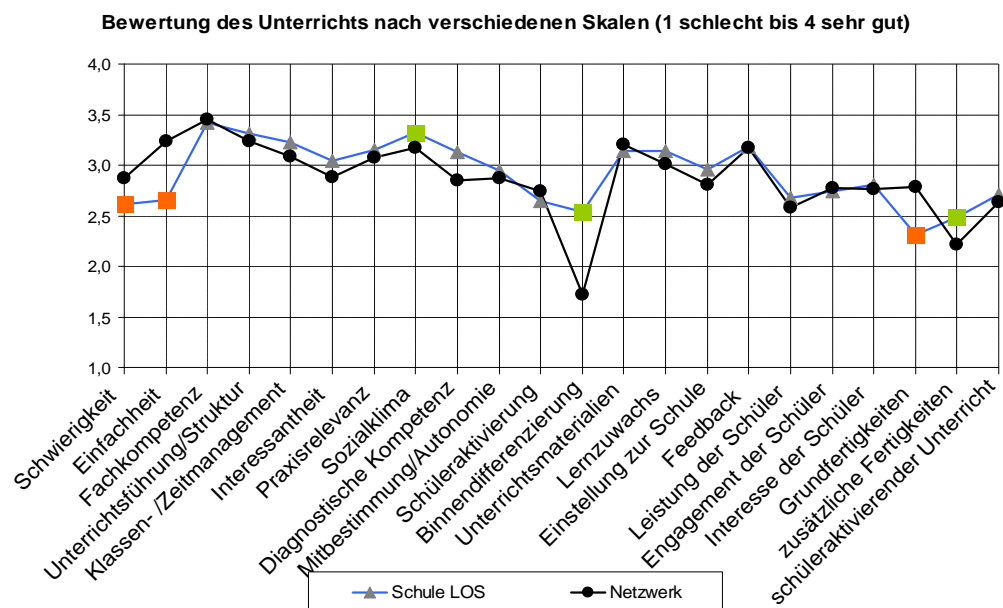
- Schwierigkeit des Unterrichtes
- Sozialklima
- Unterrichtsorganisation
- Binnendifferenzierung u.a.m.

Für die Befragung musste ein Zeitraum von 40 bis 60 Minuten eingeplant werden. Teilweise war es auch notwendig den Schülern Begrifflichkeiten zu erläutern.

Nach der Durchführung wurden die verschlossenen Umschläge im Büro gesammelt. Jeder Kollege musste sich seine sechsstellige Kennung notieren, um in der späteren Auswertung seine Befragungswerte zu erkennen. Alle Fragebögen wurden bei der Firma Daten-Werk eingescannt und ausgewertet. Die zur Verfügung gestellten Daten mussten dann von den einzelnen Schulen weiter bearbeitet werden. Jeder teilnehmende Kollege konnte sich seine von den Evaluationsberatern erstellte sechsseitige Auswertung mit seiner Kennung im Büro abholen.

Ergebnisse:

Je teilnehmender Klasse oder Lerngruppe wurden für die abgefragten Merkmale Mittelwerte gebildet. Näherten sich diese dem Minimalwert 1 an, stellte dies einen Hinweis darauf dar, dass die Ausprägung des Merkmals von den Schülern weniger wahrgenommen wurde. Zeigte sich umgekehrt eine Annäherung an den Maximalwert 4, deutete dies darauf hin, dass das Merkmal umso ausgeprägter wahrgenommen wurde. Der Wert 2,5 stellt den theoretischen Mittelwert dar.

Ergebnisse der 1. Schülerbefragung

Aus dem Diagramm lassen sich Aussagen über unserer Schule im Vergleich mit dem Netzwerk (insgesamt 23 Schulen) machen.

Die beiden Kurven zeigen einen ähnlichen Verlauf. Das Gesamtprofil ergibt eine grundsätzliche Zufriedenheit der Schüler mit dem Unterricht. Fast alle Werte liegen über dem Mittelwert (2,5). Nur bei der Binnendifferenzierung sind die Werte des Netzwerkes (ca. 1,7) niedriger. Unser Schulwert ist jedoch mit 2,5 deutlich höher, was am hohen Praxisanteil im Unterricht liegen kann.

Im Bereich »Sozialklima« schneidet die Loschmidt-Schule mit einem Wert von etwa 3,3 noch besser ab als das Netzwerk insgesamt. Das hängt sicherlich damit zusammen, dass in unserer Schule in den letzten Jahren z.B. Antigewalt- und Antirassismusprojekte durchgeführt wurden. Zudem haben wir seit Jahren eine fest angestellte Sozialpädagogin, die zurzeit von zwei externen Schulhelfern (Tandem) unterstützt wird. Eine fast durchgängig praktizierte Doppelsteckung, d.h. eine Klasse wird gleichzeitig von zwei Kollegen unterrichtet, erlaubt eine größere Zuwendung durch die Lehrkräfte.

Als Schule für Berufsvorbereitung ist für uns das gute Ergebnis bei den zusätzlichen Fertigkeiten (2,5) sehr erfreulich.

Allerdings ist der Wert bei den Grundfertigkeiten mit ca. 2,4 unterhalb des Netzwerkes zu finden. Schüler, die zu uns kommen, haben ihre Schulpflicht zwar erfüllt, aber zumeist keinen Abschluss oder nur den einfachen Hauptschulabschluss erreicht. Eine erneute Motivation für die bereits vermittelten schulischen Grundfertigkeiten gelingt oft schwer, ist aber zu einem erfolgreichen Schulabschluss notwendig. Das heißt, dass besonders im theoretischen Unterricht überlegt werden muss, wie die Schüler in diesem Punkt besser unterstützt werden können.

Auch bei *„Schwierigkeit“* und *„Einfachheit“* liegen wir unterhalb der Netzwerkergebnisse, aber noch um den Mittelwert von 2,5. Beide Punkte könnten in unserer leistungsmäßig sehr unterschiedlichen Schülerklientel begründet sein. Wir unterrichten Schulabbrecher, die z.T. schon das Gymnasium besucht haben. Ebenso kommen viele Schüler aus dem Sonderschulbereich und/oder aus Integrationsklassen. Deshalb erscheint dem einen Schüler der Unterricht zu leicht, dem anderen der gleiche Unterricht zu schwer.

Kommunikation und Konsequenzen:

Zunächst wurde das Gesamtergebnis (siehe oben) auf einer Stellwand im Lehrerzimmer veröffentlicht. Auf einer anschließenden Gesamtkonferenz wurden die Ergebnisse prinzipiell erläutert. Allgemeine Fragen konnten erörtert werden. Für weitere Fragen, insbesondere zu den Einzelergebnissen der teilnehmenden Lehrkräfte, standen dann die Evaluationsberater in den nächsten Wochen zur Verfügung.

Jede teilnehmende Lehrkraft bekam eine von den Evaluationsberatern für sie persönlich zusammengestellte 6-seitige Auswertung (Auszug siehe Anhang 6.4, Seite 39).

Zusätzlich zu dem Schulergebnis enthielt diese Auswertung ein Diagramm, in dem auch die eigene Kurve im Vergleich zum Schul- und zum Netzwerkergebnis abgebildet worden ist. Zum besseren Verständnis des umfangreichen Zahlenmaterials gab es außerdem eine ausformulierte allgemeine Auswertung. Hier wurden zu den einzelnen Skalen kurze Aussagen zum Unterricht der jeweiligen Lehrkraft getroffen. Die Abweichung der persönlichen Gesamtleistung vom Gesamtmittel aller befragten Kollegen wurde bestimmt. Anschließend könnte man in einer Tabelle seine Stärken und Schwächen im sowohl im Schulvergleich als auch im Vergleich zum eigenen Ergebnis nachlesen.

Leider wurden nicht alle Auswertungen im Büro abgeholt. Wahrscheinlich wurde die persönliche Kennzahl vergessen.

Der gute Erfolg unserer ersten Teilnahme bei der Schülerbefragung hat uns bestärkt, auch im folgenden Schuljahr (2008/09) wieder teilzunehmen. Eventuell ist aber ein Abstand von zwei Jahren ausreichend.

Die Konsequenzen für den Unterricht liegen aufgrund der Anonymität dieser Befragung erst einmal bei der jeweiligen Lehrkraft.

Auf das Schulergebnis bezogen, wurden erste Überlegungen angestellt, in den Theoriefächern (Deutsch, Mathematik und Englisch) dem Schüler stärker leistungsdifferenzierte Angebote zu machen. Als Probelauf soll in den TRIDEM-Lehrgängen im Schuljahr 2009/10 ein Unterricht in drei Leistungsgruppen angeboten werden.

Außerdem soll unser bestehender Förderunterricht (z.Z. nur Deutsch als Zweitsprache) auch auf die Bereiche Mathematik und Englisch ausgeweitet werden. Bei entsprechend geringem Vertretungsbedarf könnten hierfür Mittel aus der Personalkostenbudgetierung (PKB) eingesetzt werden.

Der Regelunterricht beginnt aufgrund eines mehrjährigen Schulversuches an der Loschmidt-Schule erst um 9.00 Uhr. Deshalb finden die Förderkurse vor dem Regelunterricht, d.h. von 8.00 Uhr bis 8.45 Uhr, statt. Dies hat sich für die Schüler als pädagogisch sinnvoll erwiesen.

2.4 Projekt 4: Betriebspraktikum

<p><u>Titel des Evaluationsvorhabens:</u> Betriebspraktikum</p>	<p><u>Entwicklungsbereich:</u> Erziehung und Schulleben</p>
<p><u>Schulentwicklungsvorhaben:</u> Unterstützung bei der Lebensorganisation und Wahl eines Berufes</p>	<p><u>Projektzeitraum:</u> 2007, 2008</p>
<p><u>Beschreibung des Evaluationsprojekts:</u></p> <p>An der Loschmidt-Schule findet jährlich ein dreiwöchiges Betriebspraktikum statt. Die Teilnahme ist für alle Schüler Pflicht. Abweichend hiervon dauert das Praktikum bei den TRIDEM Lehrgängen (QB1, QB3) fünf Wochen.</p> <p>Vor Beginn des Praktikums werden die Schüler bei der Suche nach einem geeigneten Betrieb beraten und unterstützt.</p> <p>Das Schreiben von Bewerbungen wird geübt und Vorstellungsgespräche werden trainiert. Die Verträge und Formblätter entsprechen den von der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Sport veröffentlichten Formularen.</p> <p>Während des Praktikums ist von den Schülern ein Praktikumsordner zu führen. Dieser wird ihnen unentgeltlich von der Schule zur Verfügung gestellt.</p> <p>Die Inhalte und die Ordnerführung werden vor Praktikumsbeginn im Unterricht für Deutsch und Wirtschafts-/Sozialkunde besprochen. Besonderer Wert wird auf die Vollständigkeit des Ordners und das Schreiben von Tagesberichten, den Bericht für einen guten Tag / einen schlechten Tag sowie auf die Einschätzung der Eignung des Schülers durch den Betrieb für den jeweiligen Beruf gelegt.</p> <p>Die Schüler erhalten für den Praktikumsordner in den genannten Fächern eine Note.</p> <p>Ziel des Betriebspraktikums ist es, die Schüler auf das Berufsleben vorzubereiten, sie zu fördern und sie in die Lage zu versetzen, einen geeigneten Beruf zu finden.</p> <p>Die Lehrer besuchen die Praktikumsbetriebe und sind jederzeit Ansprechpartner.</p>	

Ziel der Evaluation:

Das Evaluationsvorhaben hat das Ziel, die Qualität der Durchführung des Praktikums zu verbessern und die Fehlzeiten und Abbrecherquoten zu mindern.

Die Evaluation erfolgt unter Einbeziehung folgender Daten:

- Anzahl der teilnehmenden Klassen
- Anzahl der Schüler / Klassenfrequenz
- Anzahl der Schüler /am Praktikum teilgenommen
- Anzahl der Schüler/ Praktikum vorzeitig beendet
- Anzahl der Fehltage / gesamt
- Anzahl der Fehltage / entschuldigt
- Anzahl der Lehrerberichte / notwendig
- Anzahl der Lehrerberichte / erarbeitet

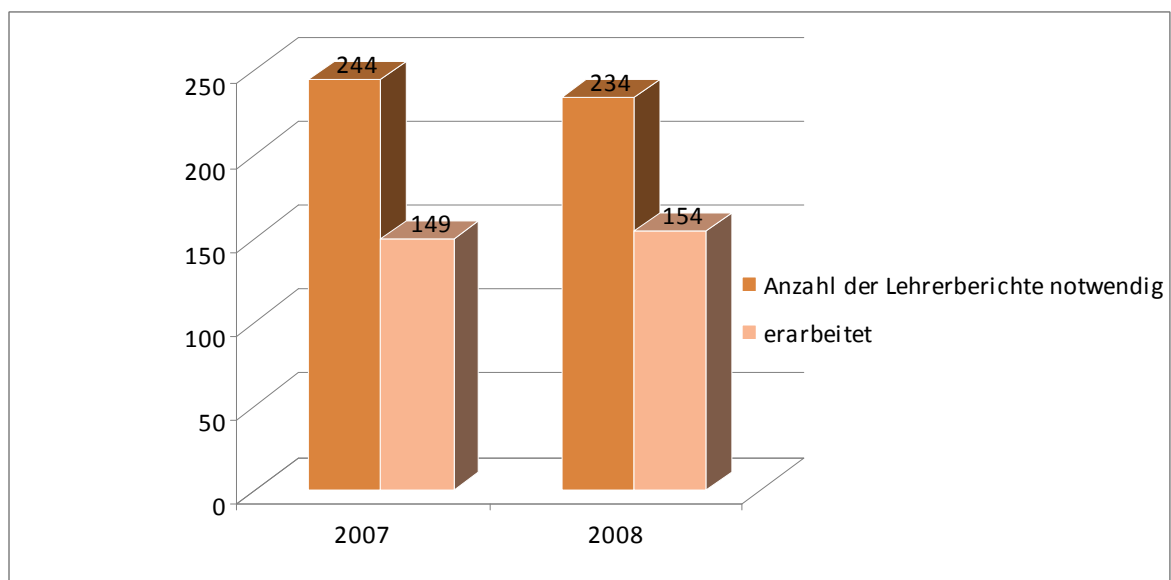
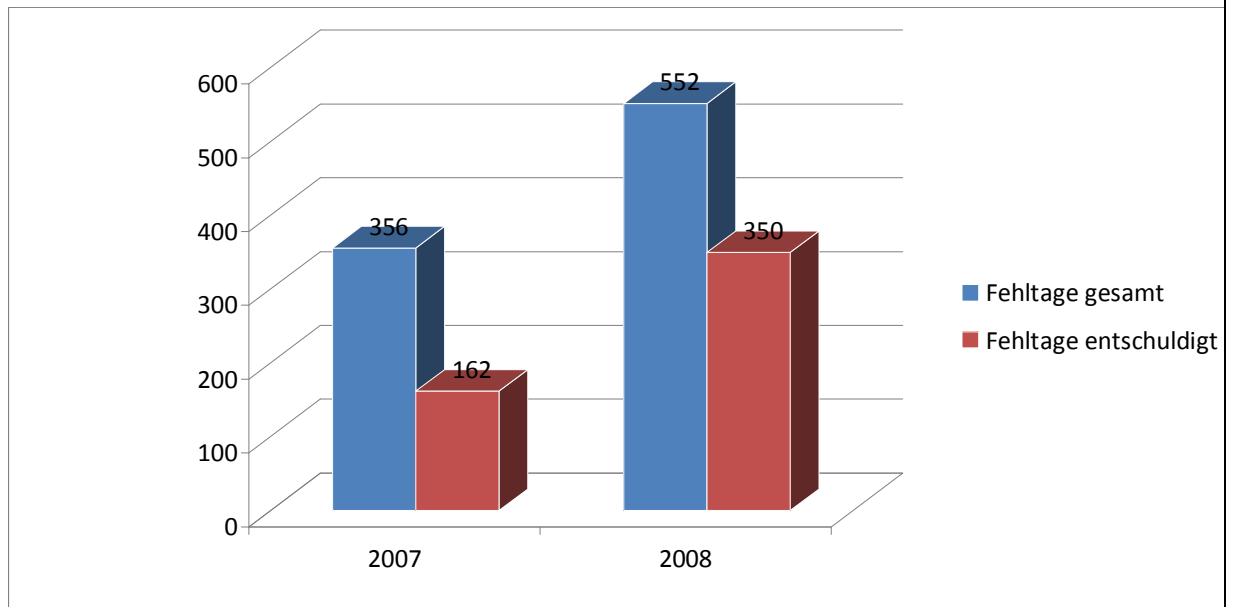
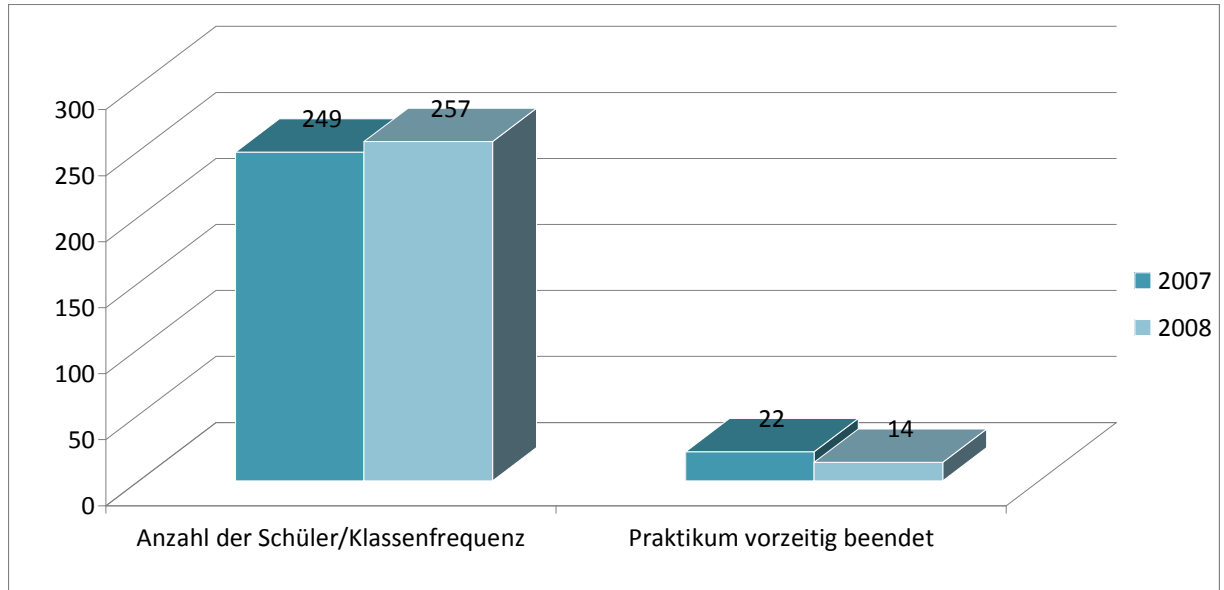
Untersuchungsmethode/-durchführung:

Die statistische Erhebung gründet sich auf Auswertungen der Betriebspraktika 2007 und 2008. Es wurden die unter Ziel der Evaluation genannten Daten verglichen, gewertet und als Diagramme sowie Zahlen dargestellt.

Die TRIDEM-Klassen wurden in die Auswertung der Fehltage und Lehrerberichte nicht einbezogen, da dort die Praktika in Zusammenarbeit mit der ISB betreut werden.

Auf der nächsten Seite sind zunächst die Ergebnisse der Evaluation grafisch dargestellt.

Evaluationsergebnisse:



In den Jahren 2007 und 2008 haben jeweils 16 Klassen am Praktikum teilgenommen.

Die Gesamtschülerzahl betrug entsprechend der

Klassenfrequenz (Soll)	2007: 276	2008: 267 Schüler
Am Praktikum teilgenommen haben	2007: 249	2008: 257 Schüler
Das Praktikum vorzeitig beendet haben	2007: 22	2008: 14 Schüler
Anzahl der Fehltage (gesamt)	2007: 356	2008: 552
Anzahl der Fehltage entschuldigt	2007: 162	2008: 350
Anzahl der Lehrerberichte / notwendig	2007: 244	2008: 234
Anzahl der Lehrerberichte / erarbeitet	2007: 149	2008: 154

Aus dem vorliegenden Datenmaterial lassen sich folgende Erkenntnisse ableiten:

- Die Anzahl der teilnehmenden Schüler erhöhte sich von 90 % (2007) auf 96 % (2008).
- Die Abbrecherquote verringerte sich von 9 % auf 5 %.
- Die Anzahl der Fehltage stieg von 9 % auf 14 %.
- Bei der Anzahl der entschuldigten Fehltage ist ein Anstieg von 46 % auf 64 % festzustellen.

Im Jahr 2008 wurde ca. ein Drittel der Lehrerberichte nicht abgegeben. Dies ist eine verbesserte Abgabe um 5 %.

Kommunikation und Konsequenzen:

Die dem Evaluationsbericht zugrunde liegenden Daten wurden im Lehrerzimmer präsentiert.

Die Fehltage der Schüler sind unverhältnismäßig gestiegen. Dieser Umstand ist zu prüfen.

Praktikumsmüdigkeit könnte Ursache für das häufige Fehlen der Schüler sein. Es stellt sich die Frage wie den Schülern bei der Praktikumsuche besser geholfen werden kann. In den TRIDEM-Lehrgängen hat sich die Unterstützung durch externe Mitarbeiter (z.B. durch die ISB gGmbH) bewährt.

Eventuell ist auch der Zeitraum für das dreiwöchige Praktikum im November ungünstig. Er liegt noch relativ früh im Schuljahr und zu einer Jahreszeit, in der viele Praktikumsstellen nicht angeboten werden (z.B. Arbeiten im Freien). Außerdem kann die Dauer für die Schüler, die nicht den richtigen Praktikumsplatz gewählt haben, zu lang sein.

Die Praktikumszeit auf zwei mal zwei Wochen aufzuteilen sollte überdacht und diskutiert werden. Ein Antrag des Fachbereichs Holz liegt für die Gesamtkonferenz vor.

Die relativ große Anzahl der fehlenden Lehrerberichte stimmt bedenklich und muss evaluiert werden. Es ist klären, warum das Führen der Lehrerberichte nicht wie gewünscht erfolgt.

Es muss überlegt werden, wie alle Lehrkräfte nicht nur in die Vorbereitung, sondern auch in die Betreuung während der Praktikumszeit optimaler einbezogen werden können. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass eine Betreuung der Schüler durch ein festes Lehrerteam sinnvoll ist.

In diesem Zusammenhang muss auch die Organisationsform des Praktikums überdacht werden.

3. Projektübergreifende Zusammenfassung

Durch die regionale Fortbildung zweier Kollegen und deren Benennung zu Evaluationsberatern an unserer Schule konnte erste Klarheit über die Bedeutung und die Möglichkeit einer internen Evaluation gewonnen werden. Auch der rege Erfahrungsaustausch mit anderen Schulen und Oberstufenzentren war sehr hilfreich.

Die Evaluationsberater entwickelten im Rahmen dieser Fortbildung eine erste Evaluation. Hierbei handelte es sich um die Problematik des Zuspätkommens der Schüler. Obwohl die Fragestellungen kurz waren, bereitete der zeitliche Aufwand der Ergebnisauswertung große Probleme. Eine Erkenntnis ist jedoch, dass ca. 80% des Kollegiums mit dem Problem konfrontiert sind.

Es erfolgten einige Maßnahmen. Zum Beispiel wurde eine Pausenraumaktion durchgeführt, bei der in einer Woche alle verspäteten Schüler nur durch den Pausenraum in die Schule gelangen konnten und eine schriftliche Begründung für ihre Verspätung abgeben mussten. Die Auswertung der ausgefüllten Formulare war zeitmäßig nicht leistbar. Jedoch führten viele Kollegen die bei der Aktion verwendeten Formulare im eigenen Unterricht ein.

Trotz intensiver Diskussion auf der Gesamtkonferenz und im Leitungsausschuss konnte keine Verständigung über eine für alle verbindliche Vorgehensweise erzielt werden. Zudem war der wissenschaftliche Gehalt dieser Maßnahme gering, da unsere Kenntnisse über Fragebogengenerierung und statistische Auswertung zu begrenzt waren. Diese Evaluation wurde deshalb nicht in den Bericht aufgenommen.

Aus den gewonnenen Erkenntnissen und Schwierigkeiten heraus beschlossen die Evaluationsberater die Teilnahme an einer von der Litfaß-Schule (OSZ Druck und Medien) entwickelten Schülerbefragung. Diese wurde in Zusammenarbeit mit der Humboldt-Universität weiter entwickelt und ist somit wissenschaftlich fundiert. Die entstehenden Kosten für die Fragebögen und vor allem für die zentrale Auswertung sind relativ gering. Allerdings ist der zeitliche Aufwand für die organisierenden Kollegen der beteiligten Schule immer noch beträchtlich.

Auf mehreren Gesamtkonferenzen und in anderen Gremien wurde das Evaluations-Konzept (siehe Seite 2) der Loschmidt-Schule vorgestellt und diskutiert. Über die endgültigen im vorliegenden Bericht dargestellten Projekte wurde dann in den Gesamtkonferenzen abgestimmt. In regelmäßigen Abständen wurde das Kollegium von den Evaluationsberatern über die Zwischenergebnisse und den Stand des Berichts informiert. Dadurch konnte zunehmend Verständnis für den Sinn und Zweck der Evaluation geweckt werden.

Eine wesentliche Unterstützung bei der Berichtserstellung waren die von April bis November 2008 durchgeführten Fortbildungen der Humboldt-Universität unter der Leitung von Professor van Buer und seinen wissenschaftlichen Mitarbeitern. Besonders hilfreich war eine handhabbare Vorlage zur Erstellung eines Evaluationsberichtes. Jedoch war die verbleibende Zeit bis zum vorgegebenen Abgabetermin am 1. März 2009 knapp bemessen.

Nach der Fertigstellung der Projektbeschreibung des Mathematiktests und einer Präsentation in der Gesamtkonferenz war die Grundlage für eine einheitliche Projektbeschreibung gegeben. Hiernach richteten sich die Kollegen bei ihren Ausarbeitungen zu den Projekten sTRIDEM/ Qualifizierungsbausteine% und sBetriebspraktikum%.

4. Konsequenzen für die weitere Schulentwicklung

Die detaillierten Konsequenzen aus unseren vier Evaluationsprojekten sind in der jeweiligen Einzelbeschreibung schon näher erläutert worden. Darum erfolgt an dieser Stelle nun eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse dieses Berichtes, die unsere Schulentwicklung positiv beeinflussen können.

Das Ergebnis unserer Evaluation des **Ein-/Ausgangstestes in Mathematik** belegt den kontinuierlichen Lernzuwachs um ca. 2% pro Jahr an unserer Schule seit seiner Einführung im Schuljahr 2005.

Um dieses gute Ergebnis zu bewahren, ist in den nächsten Jahren geplant:

- Erprobung von Kursen mit unterschiedlichem Leistungsniveau
- Angebot von Förderkursen in allen Bildungsgängen (eventuell aus PKB-Mitteln)
- Weiterentwicklung von binnendifferenzierten Lernmaterialien (existiert schon für Grundrechnungsarten)
- Gezielte Fort- und Weiterbildung u.a. zum Thema Umgang mit Rechenschwäche
- Personalplanung: mehr Lehrkräfte mit den Fächern Mathematik/Sonderpädagogik
- Intensivierung des Austausches mit den anderen sonderpädagogischen Berufsschulen

Die Ergebnisse unseres zweiten mehrjährigen Evaluationsprojektes zeigen, dass die **TRIDEM-Lehrgänge mit den Qualifizierungsbausteinen** zunächst hervorragend angenommen wurden. Die sehr gute Vermittlungsquote in Ausbildungen für unsere Schüler bestätigen dies. Allerdings müssen wir nun durch den vermehrten Konkurrenzdruck seitens einiger Oberstufenzentren unser Angebot noch einmal verbessern und ausweiten. Notwendige Maßnahmen sind:

- Ausführlichere Gespräche mit den Schülern vor Beginn des Lehrgangs
- Erstellung genauerer Förderpläne
- Intensivierung der Fördermaßnahmen während des Schuljahres
- Ausweitung der TRIDEM-Lehrgänge auf andere Berufsfelder (zunächst Elektrotechnik)

Die Ergebnisse der **Schülerbefragung** zeigen, dass unsere Schule in der Beurteilung ihrer Lehrkräfte durch die Schüler zum großen Teil im gleichen Bereich liegt wie das Netzwerk der teilnehmenden Schulen und Oberstufenzentren der Berufsbildung in Berlin.

In einzelnen Punkten liegt die Loschmidt-Oberschule auch über dem Durchschnitt. Dies beugt eventuellen Ängsten und Vorurteilen gegenüber dem sonderpädagogischem Schwerpunkt unserer Schule seitens der Eltern und Schüler vor. Als reine Angebotsschule sind wir auf den guten Ruf unserer Schule angewiesen.

Die überwiegend positiven Beurteilungen durch die Schüler sollten die Kollegen motivieren und aufbauen.

Deshalb ergeben sich für das Kollegium der Loschmidt-Schule folgende Konsequenzen:

- Durchführung der Befragung im Abstand von zwei Jahren
- Höhere Beteiligung der Lehrkräfte
- Mögliche Ausweitung der Befragung auf Team- und Fachbereichsebene
- Anpassung der Fragebögen an die Bedürfnisse der sonderpädagogischen Berufsschulen in Zusammenarbeit mit der Humboldt-Universität

Die evaluierten Daten aus dem beschriebenen Projekt **Betriebspraktikum** lassen folgende Konsequenzen ratsam erscheinen:

- Überarbeitung der Organisation des Praktikums
- Verstärkte Hilfe bei der Akquirierung geeigneter Praktikumsplätze (ggf. durch Externe)
- Eventuelle Aufteilung der Praktikumszeit auf zwei mal zwei Wochen im Schuljahr
- Evaluierung der relativ geringen Anzahl der abgegebenen Lehrerberichte

Dieser erste interne Evaluationsbericht wird als Vorlage dienen, um bei der anstehenden Überarbeitung unseres Schulprogramms den Evaluationsaspekt stärker zu berücksichtigen.

Als mögliche zukünftige Evaluationsvorhaben kommen z.B. die in der Einleitung genannten und in diesem Bericht aus unterschiedlichsten Gründen nicht berücksichtigten Projekte in Frage.

Andere denkbare Projekte wären aber auch:

- Integration
- Schülerfirmen
- Förderpläne
- Und weitere vom Kollegium gewünschte oder vorgeschlagene Themen

Der umfangreiche zeitliche Aufwand bei der konkreten Durchführung der Evaluationen und vor allem bei der Aufarbeitung der Daten für diesen ersten Bericht machte deutlich, dass möglichst viele Lehrkräfte daran beteiligt werden müssen. Hierzu ist die Bildung von Arbeitsgruppen notwendig.

In den Fachbereichen werden zu evaluierende Projekte überlegt und geplant, die dann auch auf der Gesamtkonferenz besprochen bzw. verabschiedet werden. Die beiden Evaluationsberater können bei der Durchführung unterstützend mitwirken.

Zusammen mit den Ergebnissen der externen Evaluation der Loschmidt-Schule durch die Schulinspektion im September 2008 zeigt diese interne Evaluation, dass dem Aspekt der Schulentwicklung immer größere Bedeutung zukommt.

5. Abschließende Betrachtungen

Die Ausbildung zweier Kollegen zum Evaluationsberater, diverse Informationsveranstaltungen des SenBWF und die Fortbildungsreihe der Humboldt-Universität ermöglichten es, die Thematik zu erschließen und dem Kollegium nahe zu bringen. Allerdings ist der zeitliche Aufwand der Erstellung, Durchführung und besonders der Auswertung einer wissenschaftlich fundierten Evaluation so groß, dass diese nicht einfach neben der Unterrichtstätigkeit zu leisten ist. Ebenso entspricht die Qualifikation einer Lehrkraft nicht unbedingt diesen Anforderungen.

Wenn Qualität gewünscht wird, muss hierfür auch der Rahmen geboten werden.

Dies bedeutet, dass ein Querschnittsressort (z.B. Schulentwicklung/Qualitätsberatung) geschaffen werden muss, welches mit räumlichen und zeitlichen Ressourcen ausgestattet ist. Im Zuge der nächsten Anpassung der Leitungsstruktur unserer Schule ist deshalb auch die Einrichtung einer Fachbereichsstelle für die Qualitätsberatung bei der Schulverwaltung beantragt worden.

Da die Schulleitung den Evaluationsberatern durch die Stundenplangestaltung einen regelmäßigen wöchentlichen Arbeitstermin freihielt, war zumindest die Kontinuität bei der Berichtserstellung gewährleistet. Allerdings ermöglichte erst die Verschiebung des Abgabetermins um ein Jahr eine befriedigende Situation für das gesamte Kollegium. Dennoch erfolgten alle Arbeiten zur internen Evaluation von den beteiligten Kollegen zusätzlich zu all den anderen Aufgaben im Schulalltag.

Dieser erste Bericht kann aber in vielen Bereichen die Grundlage für eine positive Entwicklung der Loschmidt-Schule werden. Es bieten sich Chancen zur Veränderung und Verbesserung, die von allen Kollegen genutzt werden können.

6. Anhang

6.1	Feststellung der Lerneingangssituation im Fach Mathematik	Seite 32
6.2	Schülerfragebogen	Seite 38
6.3	Lehrerfragebogen	Seite 40
6.4.	Kollegiale Auswertung	Seite 41

3. Ordne jeweils eines der Rechenzeichen (+ - • :) einem Wort zu!

Beispiel: plus	+
malnehmen	
weniger	
multiplizieren	
abziehen	
vervielfachen	
zusammenziehen	

dividieren	
subtrahieren	
geteilt durch	
mal	
addieren	
minus	

6

4. Schreibe die Zahlen auf!

- a) achttausendzehn:
- b) fünfundsiebzig:
- c) zweihundertneunzehntausenddreihundert:
- d) siebzehntausenddreihundert:
- e) vierunddreißigtausendeinhundertzwölf:
- f) achthundertachtundachtzig:

6

Ordne diese Zahlen nach ihrer Größe, beginne mit der größten Zahl:

.....

1

5. Umrechnen von Maßeinheiten

- 18 cm = mm 3 Std. 25 min = min
- 1 $\frac{1}{2}$ kg = g 950 g = kg
- 250 ml = Liter $\frac{3}{4}$ Liter = ml
- 3,05 € = Cent 12 Cent = €
- 84 Tage = Wochen 160 cm = m

10

6. Entscheide und kreuze an!

- | | richtig | falsch | |
|---|--------------------------|--------------------------|---|
| a) Ein Rechteck hat vier gleich lange Seiten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | 4 |
| b) Die Zahl 3956 ist eine gerade Zahl. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| c) Ein Quader ist ein geometrischer Körper. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| d) Ein Parallelogramm ist ein Viereck. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |

Schreibe zu allen Textaufgaben den Rechenweg und Antwortsatz!

8b) Von 20 Schülern einer Klasse haben 20 % ein Haustier.
Wie viel Schüler haben kein Haustier?

Antwortsatz:

4

8c) Heute fehlen 3 Schüler von insgesamt 18 Schülern einer Klasse. Wie viel Prozent der Klasse sind anwesend?

Antwortsatz:

4

9. Dreisatzaufgaben

a) Neun Flaschen Saft kosten 7,11 €.
Wie viel € muss man für 5 Flaschen Saft bezahlen?

Antwortsatz:

4

b) Vier Köche bereiten ein Essen in 3,5 Stunden vor.
Wie lange dauert es, wenn noch ein weiterer Koch aushilft?

Antwortsatz:

4

Gesamtpunktzahl: ____ /100

Rechenfähigkeit: ____ %

Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Ihren Lehrer/Ihre Lehrerin zu?	Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu
Mein Lehrer/meine Lehrerin ...				
- nimmt Beiträge und Ideen von uns Schülern/-innen in den Unterricht auf.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- weiß genau, bei welchen Aufgaben ich Schwierigkeiten habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- ist gerecht zu uns, sodass wir ihm/ihr vertrauen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- nimmt sich Zeit, wenn man etwas mit ihm/ihr besprechen möchte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- weiß genau, was ich leisten kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- und die Klasse diskutieren gemeinsam.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- kann auf jede fachliche Frage eine Antwort geben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- erklärt uns, warum der behandelte Inhalt wichtig ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- benutzt Bilder und Beispiele, um den Lehrstoff zu veranschaulichen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- kann sich nicht in der Klasse durchsetzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- informiert uns über den geplanten Unterrichtsverlauf.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- stellt im Unterricht geringe Anforderungen, sodass ich mich langweile.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- stellt so einfache Aufgaben, dass ich gar nicht wirklich nachdenken muss.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- ermöglicht es uns, eigene Vorschläge in die Unterrichtsgestaltung einzubringen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- spricht laut und deutlich, sodass ich alles gut verstehe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- geht im Stoff so langsam voran, so dass ich keine Lust habe, dem Unterricht zu folgen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- geht im Unterricht in einer logischen Reihenfolge vor.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- ist immer gut auf den Unterricht vorbereitet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- drückt sich klar und verständlich aus.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- lässt uns im Unterricht Fragen stellen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- erklärt uns, wofür wir die behandelten Inhalte verwenden können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- ermöglicht es uns, über Probleme zu reden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- lässt uns schwierige Klassenarbeiten/Tests schreiben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- beherrscht den Lehrstoff.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- legt Wert auf einen pünktlichen Beginn des Unterrichts.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- hat die Klasse im Griff.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- unterteilt den Unterricht in überschaubare Abschnitte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- stellt oft so schwere Aufgaben, dass ich sie nicht lösen kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- lässt uns einzelne Unterrichtsstunden mitgestalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- schafft es, für Ruhe und Ordnung zu sorgen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- bemerkt Veränderungen in meinen Leistungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- gestaltet den Unterricht interessant.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- gestaltet den Unterricht so schwer, dass ich nicht mitkomme.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- stellt Beziehungen zwischen den behandelten Themen heraus.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- stellt uns interessante Aufgaben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- gibt uns klare und verständliche Arbeitsanweisungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- gibt uns einen Überblick zur Gliederung des Stoffs.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- gestaltet den Unterricht abwechslungsreich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- stellt Verbindungen zwischen dem Unterrichtsstoff und Berufs- bzw. Alltags her.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- fordert, dass sich alle Schüler/-innen aktiv am Unterricht beteiligen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- bemerkt, wenn es Probleme in der Klasse gibt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- stellt Bezüge zu aktuellen Themen her	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf den Unterricht Ihres Lehrers/ Ihrer Lehrerin zu?				
Bei umfangreichen Aufgaben kann ich mir die Arbeit selbst einteilen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wir führen eigene Untersuchungen/Projekte durch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wir bearbeiten Aufgaben in Gruppen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeitsgruppen werden nach dem Können der Schüler/-innen zusammengestellt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bessere Schüler/-innen erhalten schwierigere Aufgaben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jeder arbeitet für sich an den gleichen Aufgaben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Fortsetzung	Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu
Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf den Unterricht Ihres Lehrers/Ihrer Lehrerin zu?				
Das Unterrichtsmaterial hilft mir, den Lehrstoff der Stunde zu wiederholen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wir beurteilen uns gegenseitig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wir arbeiten je nach unserem Können an unterschiedlich schweren Aufgaben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Unterrichtsmaterial ist übersichtlich gegliedert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Lehrer/die Lehrerin redet und stellt Fragen, einzelne Schüler/-innen antworten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aus dem Unterricht meines Lehrers/meiner Lehrerin kenne ich eine oder mehrere der folgenden Methoden: Fishbowl, Stamm-Experten-Gruppe, Mind-Mapping, Stationen Lernen, schnelle Lesemethode, Doppelkreis.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Gesprächsleitung haben manchmal die Schüler/-innen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wir bearbeiten Aufgaben mit Hilfe des Computers.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Lehrer/die Lehrerin lässt uns eigene Lösungswege finden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wir sitzen und hören zu, der Lehrer/die Lehrerin redet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mein Lehrer/meine Lehrerin lässt uns unsere Arbeitsergebnisse vorstellen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mein Lehrer/meine Lehrerin stellt uns Unterrichtsmaterialien zu allen wichtigen Themen zur Verfügung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wir bearbeiten mit Hilfe des Lehrers/der Lehrerin Arbeitsblätter.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Unterrichtsmaterial hilft mir, Klausuren vorzubereiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Sie zu?				
In Klassenarbeiten schreibe ich häufig gute Noten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich glaube, dass ich das, was ich im Unterricht gelernt habe, später gut verwenden kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn ich auf das letzte Halbjahr zurückblicke, habe ich viel dazu gelernt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich gehöre zu den leistungsstarken Schülern/-innen in meiner Klasse.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mit meiner Schule bin ich sehr zufrieden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im Unterricht in diesem Fach frage ich mich oft, was ich hier soll.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lernen fällt mir leicht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Über die Inhalte dieses Fachs würde ich gerne noch mehr erfahren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auf Klausuren/Tests bereite ich mich in der Regel gut vor.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Lehrer/die Lehrerin gibt ausreichend Rückmeldung über meinen Leistungsstand.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Inhalte in diesem Fach finde ich interessant.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Hausaufgaben erledige ich in der Regel sorgfältig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich brauche immer viel Zeit, um Lerninhalte zu verstehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die in diesem Unterrichtsfach behandelten Inhalte machen mir Spaß.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich verstehe, wie meine Noten zustande kommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im Unterricht habe ich gelernt, die verschiedenen Fachgebiete zu verknüpfen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich weiß, welche Leistungen im Unterricht von mir erwartet werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im Unterricht arbeite ich meist konzentriert mit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im Unterricht lasse ich mich leicht ablenken.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn mein bester Freund/meine beste Freundin fragt, würde ich diese Schule empfehlen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kenne meine Stärken und Schwächen im Unterricht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei diesem Lehrer/bei dieser Lehrerin habe ich wirklich viel gelernt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn ich die Wahl hätte, würde ich wieder auf diese Schule gehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im Unterricht lasse ich mich leicht ablenken.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin <input type="checkbox"/> männlich <input type="checkbox"/> weiblich				
Meine Schulnoten lagen im letzten Zeugnis im Durchschnitt bei (z. B. 3,5) ■ ■ ■ <input type="text"/> , <input type="text"/>				

Bitte die Schulkennung, die auf dem Anschreiben ausgewiesen ist, übertragen!													
Bitte zusätzliche Kennung, z. B. für Klassenteams oder Fachbereiche gemäß den Erläuterungen im Anschreiben eintragen!													
Bitte pro Klassenbefragung eine frei wählbare alphanumerische Kennung eintragen!													
Mit welcher Klasse nehmen Sie an der Befragung teil? (Bitte beantworten Sie diese Frage nur, sofern Sie an einer allgemein bildenden Schule unterrichten.)													
7. bis 8. Klasse		9. bis 10. Klasse			11. bis 13. Klasse								
Mit welcher Klasse nehmen Sie an der Befragung teil? (Bitte beantworten Sie diese Frage nur, sofern Sie an einer berufsbildenden Schule unterrichten.)													
Berufsvorbereitung		Berufsfachschule			Berufsschule (dual)		Fachoberschule/Berufsoberschule/ Berufliches Gymnasium						
Wie hoch ist die Klassenstärke?													
bis 15 Schüler		16 . 20 Schüler			21 . 25 Schüler			über 25 Schüler					
Wie gern unterrichten Sie in dieser Klasse?													
gern		eher gern			weniger gern			ungern					
Wie groß ist Ihr Arbeitsaufwand für die Unterrichtsvorbereitung in dieser Klasse?													
groß		eher groß			eher gering			gering					
Welche Charakteristik weist die Klasse insgesamt auf?													
interessiert		uninteressiert			selbstständig			unselbstständig					
leistungstark		leistungsschwach			leistungsmäßig homogen			leistungsmäßig heterogen					
diszipliniert		undiszipliniert			motiviert			unmotiviert					
ausdauernd		wenig ausdauernd			aktiv			passiv					
Welche didaktischen Grundorientierungen entsprechen am ehesten Ihren Überzeugungen?													
										Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft voll zu
In meinem Unterricht lege ich besonderen Wert auf den Einsatz von kooperativen Lehr-Lern-Formen (z. B. Gruppenarbeit, Partnerarbeit etc.).													
Ich integriere in meinen Unterricht regelmäßig Projektarbeiten, in dem die Schülerinnen und Schüler Ihr Wissen und Können anwenden.													
In meinem Unterricht gibt es Unterrichtsabschnitte, in denen die Schüler und Schülerinnen bestimmen, an welchen Aufgaben sie arbeiten.													
Die Vermittlung von Fachwissen im Unterricht hat für mich den absoluten Vorrang.													
In meinem Unterricht lege ich besonderen Wert auf die Integration schüleraktivierender Lehr-Lern-Formen nach dem Konzept des Selbstorganisierten Lernens.													
Die Schülerinnen/Schüler müssen vor allen Dingen lernen, ihr Wissen und Können anzuwenden und Probleme zu lösen.													
Die Schülerinnen/Schüler sollen durch meinen Unterricht vor allem auf eine spätere berufliche Tätigkeit vorbereitet werden.													
In meinem Unterricht lege ich Wert darauf, dass die Schülerinnen und Schüler eigene Lösungsstrategien entwickeln.													

Kennung:

Muster

Allgemeine Auswertung

1	Die Schüler bewerten ihren Unterricht als zu schwer.
2	Die Schüler bewerten ihren Unterricht als zu einfach.
3	Die Schüler bewerten ihre Fachkompetenz hoch positiv.
4	Die Schüler bewerten ihren Unterricht als gut strukturiert.
5	Die Schüler bewerten ihr Klassen- und Zeitmanagement positiv.
6	Die Schüler bewerten ihren Unterricht als sehr interessant.
7	Die Schüler bewerten ihren Unterricht als sehr praxisrelevant.
8	Die Schüler bewerten das Sozialklima in ihrem Unterricht hoch positiv.
9	Die Schüler bewerten ihre Diagnostische Kompetenz hoch positiv.
10	Die Schüler bewerten die eigenen Mitbestimmungsmöglichkeiten im Unterricht hoch positiv.
11	Schüleraktivierung findet in ihrem Unterricht nach Ansicht der Schüler nicht statt.
12	Binnendifferenzierung findet in ihrem Unterricht nach Ansicht der Schüler nicht statt.
13	Die Schüler bewerten ihre Unterrichtsmaterialien gut.
14	Die Schüler bewerten ihren Lernzuwachs sehr hoch.
15	Die Schüler finden die Schule gut.
16	Die Schüler bewerten ihr Feedback als umfassend.
17	Ihre Schüler bewerten die eigene Leistungsfähigkeit hoch positiv.
18	Ihre Schüler bewerten das eigene Engagement positiv.
19	Ihre Schüler zeigen im Unterricht großes Interesse.
20	Sie bewerten ihren eigenen Unterricht als schüleraktivierend.
Ihre Gesamtleistung weicht vom Gesamtmittel aller bisher befragten Kollegen um -0,08 ab.	

Stärken und Schwächen im Vergleich zum	Gesamtmittelwert (Abweichungen vom Schulmittel größer oder kleiner als 0,3)	eigenen Mittelwert (Abweichungen vom Mittel größer oder kleiner als 0,1)
Schwierigkeit	Schwäche	Schwäche
Einfachheit	Schwäche	Schwäche
Fachkompetenz	Schwäche	Schwäche
Unterrichtsführung/-struktur	Schwäche	Schwäche
Klassen- /Zeitmanagement	Schwäche	Schwäche
Interessantheit	Schwäche	Schwäche
Praxisrelevanz	Schwäche	Schwäche
Sozialklima	Schwäche	Schwäche
Diagnostische Kompetenz	Schwäche	Stärke
Mitbestimmung/Autonomie	Schwäche	Schwäche
Schüleraktivierung	Schwäche	Schwäche
Binnendifferenzierung	Schwäche	Schwäche
Unterrichtsmaterialien	Schwäche	Stärke
Lernzuwachs	Stärke	Stärke
Feedback	Stärke	Stärke

Projekt 3: Anonymisierte Auswertung als Diagramm

Bewertung des Unterrichts nach verschiedenen Skalen (1 schlecht bis 4 sehr gut)

